

9)

10)

11)

12)

13)

14) Von hier weg ist der Text von Beat II. Zurlauben selbst geschrieben.

15) Die nachfolgenden 18 Zeilen sind durchgestrichen.

AH 132, 360-367 - Blatt 365^v und 366 bis 367^r leer

168

1646 April 7.

A

SCHREIBEN VOM [LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER], B[EAT] J[A-
KOB I.] ZURLAUBEN, AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN
STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Eben noch vil selzammere Concepten, unnd sorgen, erweckht bey mir,

H Ob. [Sebastian Peregrin] Zweyers [=Zwyer] handel [bezüglich der umstrittenen Rechte, welche dieser als Gerichtsherr der Herrschaft Hilfikon in Sarmenstorf beanspruchte]¹, weil ess Zlest mir Zum meisten Zuo nachteil kan reichen, Gott gäb welchen weg ess schier usschlache; dan ich eben disser dagen obiter berichtet worden, alss solten der pfaff [d.h. der Pfarrer von Villmergen?, Wilhelm **Tannemann**] und vogt heiny [**Melliger**, von Sarmenstorf]² usgeben haben, der oberste Zwyer werde Jnnen wider mich beystehen, uff künfftig Joannis [Baptista =24. Juni], wilss aber besser erfahren, unnd obgleich uff allerley reden nit alzyt Zebuwen, so macht ess mir mehrere suspicion, weilen meinethalben, vohn H L[and]amman [von Schwyz, Sebastian] **Abyberg**, mit dem H vatter, unnd ohnzwyfel uss Anstiftung dess Principalen, ist geredt worden; Nun wehre mein meinung nochmahlen, wie Jüngst abgeredt, und dass der H vatter erst zu end Jmme seine sachen wider überschickhen solte, dass wörtlj parieren gedunckht mich, könnte auch den weg gemeint sein, dass nach geschächner relation, er Jme nit Zböst sonderess mehrerss Zbest reden solte; unnd finden eben sein schreiben ettwass yferig und ernsthaft; Nun sye dem wie Jm welle so wird ob gott wyl die gerechtigkeit nit gantz undertruckt, oder uffs wenigist vohn Gott geschirmt werden etc. Meinetwegen finden ich besser mit Jmme mundtlich, alss gschriftlich Ze handeln, unnd wan schon [der Schultheiss von Luzern, Heinrich] Fläckhensteig [=Fleckenstein] diss solt geredt haben, so hattss der ander Jmme auch eingebildet der schwöster [**Maria Magdalena** Zurlauben, diese war mit Kaspar **Brandenberg**, von Zug, verheiratet] glückliche niderkunfft und insonderheit der Jung vetter [der neugeborene Beat Jakob **Brandenberg** gemeint], so mein namen hatt, thut unss allerseitss Zum höchsten erfreüwen, Zuo welchem wir Jren den Göttlichen sägen, unnd alle wol-fahrt wünschen; der baschj weiss [=Wyss] wirdt sich meüssen stellen, hattss mir schon einmal angeben unnd gsagt sye nur 400 gl.; die schwösteren [vom Kloster St. Klara in Bremgarten?] wollen kein kernen unnd wil sich der apodeckher [von Bremgarten] erst biss künfftigen Zinstag [den 10. April] endtschliessen; hiemit Gott befohlen und vohn unss allen Fr. begrüsst ...

der Müller [der Wälismühle in Bremgarten?, welche sich im Besitze von Beat Jakob I. Zurlauben befand] begert der säckhen vohn kernen vohn wollen [=Wohlen], und sagt werde nur noch ettwan 5 Mlt. schuldig sein könnte man hiemit den schwöstern noch nit begegnen."

"Schribt mier nit Andtwort über dess Pfaffen hinderhaltnen brieff etc. Jtem auch nüt was Schw. hauptm. [Johann Balthasar] h o n e g g e r [von Bremgarten] darzuo sage und über anders mehr was Jm brieff so Jch Jm geschriben".

1) s. Zurlaubiana AH 129/25B

2) s. ebenda AH 21/81

Original, Siegel zerstört. Dorsualnotizen von Beat II. Zurlauben
AH 132, 368-369 - Blatt 369^r leer

169

1659 Juni [23./]13., Zürich

A

SCHREIBEN VON [GLASMALER] HANS KASPAR THEOBALD AN ALT AMMANN
UND [DERZEITIGEN] STADT- UND AMTSRAT BEAT II. ZURLAUBEN,
ZUG

*"Meiness Hochgeehrten Herrn Schryben¹ hab ich dato und gar woll er-
hebt. darby bedurlich vernemmen Müssen allss wan Jhr Ohnne bywesen
meiness Hochgeehrten Herrn begerte Mein vorschlag abzeleggen. Meinen
Hochgeehrten hr. bitende mir nit den weg ussdüthen welle, Sonderen
villmehr wie ess auch mit Wahrheidt nit Anderst alls dem Herrn sei-
ner unmüglikeit wegen hohen Alters zuo verschonen
Meiness Hochgeehrten Herrn Nachmalligen beliebung ein Mundtliche er-
sprechung uff einen gewüssen tag Zenammben und anzustellen wie woll
doch Schon Zum 3^{den} Mahll Withere ersprachung abgeschlagen worden
oder ess seige dan auch ein gegen Antwort von seythen Gottshusses
Frauwenthall² sich vermercken Lasse, einess gebürenden Nach Lass
Wyllen aber, mein Hochgeehrter Herr, sich biss dato mit dissem ge-
schefft gar vill bemüth. Hie mit ummb Ehren und respect dem Herrn
noch einen tag zu Willen Werden Allss Nammblich uff Jetz künftigen
Mitwuchen allss den 15./25. Junj zu Frauwenthall Jm Gottshuss by gu-
ter vor mitags Zeit Jch mich mit Jemanden, gliebts Gott, alda Jnfin-
den Lassen verhoffendtllich Mein Hochgeehrter Herr Werde ess Zu einem
guten End ussführen Hellffen Jn übrigem thun den herrn Gottes Vät-
terlichen wollbewahrung von hertzen wünschen und verbleiben ...".*

"13/23: Junj: 1659"

1) Zur Thematik s. Zurlaubiana AH 103/84.

2) 1656 hatte das Kloster Frauenthal, wo die Stadt Zug die Kastvogtei inne-
hatte, seine Güter in Rüsclikon und Bendlikon mit Hans Kaspar Theobalds
Frauenthaler- oder Wettingerhof in Wettingen getauscht, s. Archiv Wet-
tingen 768 (Nr. 84). Die sich in der Folge daraus ergebenden Differenzen
waren auch 1659 noch nicht endgültig beigelegt, s. Zurlaubiana AH 128/
194 spez. auch Anm. 1.

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben
AH 132, 370